

Scheyb, Franz Christoph von: Siebendes Buch (1746)

1 „welch unverzagtes Volck? erweget nicht die Zahl!
2 „nur dessen Streitbarkeit, Herz, Antliz, Muth und Wahl!
3 „ist es nicht eine Reih von unbesieгten Rittern,
4 „die nur, wann sich der Feind entfernt, für Rache zittern?
5 325”Habt ihr nicht jenes Barts, des dick bewachsnen Kinns,
6 „des scheelen Augenblicks, des starren Krieger-Sinns
7 „lebendiges Gerüst, das Waffen-Haus gesehen?
8 „mit was vor Muth und Lust es pflegt zum Kampf zu gehen?
9 „es schmiegt, verbirget sich, steckt in dem Wald bereit;
10 330”Eh sich der Feind versieht, wirfft es sich in den Streit,
11 „schießt, hauet, schlägt und sticht, stürmt, hagelt, stürzt und wittert,
12 „daß für der Grlichkeit sich Erd und Luft erschüttert.
13 „wie viele des Geschlechts bewaffnen nicht die Faust,
14 „daß es den Helden selbst für solchen Helden graut?
15 335”Sie lassen Heerd und Pflug auf ihren Feldern stehen,
16 „für ihre Königin ins Krieges-Feld zu gehen.
17 „ist Eisen oder Stahl zum Ackerbau geschmidit,
18 „so wird es hingerafft, es muß zum Kämpfen mit.
19 „da denckt man nimmermehr den Bauren-Hof zu hätten;
20 340”Nein: sondern Königen in Schlachten zu gebieten.

(Textopus: Siebendes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13042>)